

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 79=99 (1933)

Heft: 12

Vereinsnachrichten: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MITTEILUNGEN

Die grossartige Tagung der Schweizerischen Offiziersgesellschaft zum 100jährigen Jubiläum ihres Bestehens hat in schwerer Zeit in selten eindrucksvoller Weise den Beweis erbracht, dass allen Anfeindungen zum Trotz ein mächtiger Wille das Schweizer Offizierskorps beherrscht, in gleicher Opferwilligkeit wie bis anhin dem Lande und seiner Wehrkraft zur Selbstbehauptung zu dienen.

Das schweizerische Offizierskorps ist aber auch hoch erfreut, feststellen zu können, dass sein Ehrentag im gesamten vaterländisch gesinnten Volke einen starken Widerhall gefunden hat, wie dies insbesondere auch im einmütigen Urteil der patriotischen Presse zum Ausdruck gekommen ist.

Im Namen der Schweizer Offiziere fühlt sich der Zentralvorstand verpflichtet, allen zu danken, die zum Gelingen der feierlichen Tagung beigetragen und durch ihr Erscheinen ihrer Sympathie für das schweizerische Milizheer Ausdruck gegeben haben.

Wir danken den Bundes-, Kantons- und Stadtbehörden, vorab denen des Kantons Zürich, die so starke Delegationen abgeordnet haben. Wir verdanken das vollzählige Erscheinen der Führerschaft unserer Armee wie auch die Vertretung der höchsten Schulbehörden, der Eidg. Techn. Hochschule und der Universität Zürich. Wir danken aber auch allen befreundeten zivilen und militärischen Gesellschaften, die mit uns am Sonntag in Zürich gefeiert haben.

Speziellen Dank und Anerkennung schulden wir der Offiziersgesellschaft des Kantons Zürich und der von Zürich und Umgebung für ihre grosse und mühevollen Arbeit, die den militärisch reibungslosen Verlauf der Feier gewährleistet hat. Ihnen gebührt des Tages Ehre.

Dies alles wäre jedoch nicht erreicht worden, wenn sich nicht wieder einmal mehr die altbewährte und bekannte Gastfreundschaft des stadt-zürcherischen Bürgertums bewährt hätte.

Herzlicher Dank sei der vaterländischen Presse ausgesprochen, die in selten einmütiger Weise diesem Feiertag ihre Sympathie dargebracht hat.

Nicht zuletzt sei all derer dankbar gedacht, die in irgend einer Weise, sei es durch Unterhaltung auf künstlerischem Gebiet, sei es als Pfadfinder und Jungwehrsoldaten, bei der Organisation zur vollendeten Durchführung des Festes beigetragen haben.

Den tapfern Jungeidgenossen, die es sich nicht nehmen liessen, die durch eine hässliche Schicksalsfügung trauernden öffentlichen Gebäude mit den Farben der Schweizer und Zürcher Fahnen zu schmücken, sei ebenfalls der kameradschaftliche Dank ausgesprochen.

Die Saat, die am 26. November in Zürich ausgestreut worden ist, wird für unser Volk gute Früchte tragen, dessen sind wir sicher.

A a r a u , den 4. Dezember 1933.

Schweizerische Offiziersgesellschaft,
Der Zentralpräsident:
Oberst B i r c h e r.

Auszug aus dem Protokoll der Delegiertenversammlung
der Schweizerischen Offiziersgesellschaft, Samstag, den 25. November 1933,
in Zürich.

Die Versammlung heisst den vorher schriftlich unterbreiteten Jahresbericht des Zentralvorstandes für die Berichtsperiode 1931/33 gut und genehmigt diskussionslos den für den gleichen Zeitraum vom Zentralkassier erstatteten Kassabericht. Dem Voranschlag für die Jahre 1934/37 wird gemäss Antrag des Zentralvorstandes zugestimmt und damit auch der Zentralbeitrag wiederum in der Höhe von Fr. 2.50 festgesetzt. Mit der Rechnungsrevision werden für die Amtsperiode die Sektionen Bern, Baselland und Schaffhausen betraut. Der den Sektionen vorgängig bekannt gegebene Vorschlag der Offiziersgesellschaft des Kantons Solothurn, es sei die Amtsdauer des amtierenden Zentralvorstandes um drei weitere Jahre, also bis 1937, zu erstrecken, gilt als genehmigt, da dagegen keine Einwendungen erhoben wurden.

Der Zentralvorstand nimmt sodann folgende Anträge zur Prüfung entgegen:

1. «Das E. M. D. soll ersucht werden, aus erzieherischen Gründen die Instruktion der Trompeter und Tambouren wieder in jeder Rekrutenschule durchzuführen. Die Einsparungen in dieser Hinsicht kompensieren den guten Einfluss, den Trompeter und Tambouren in den Rekrutenschulen mit Bezug auf militärische Erziehung ausüben, nicht.»

Antrag Sektion Genf.

2. «Die S. O. G. wird eingeladen zu prüfen, in welcher Weise es möglich wäre, kleinere Sektionen der S. O. G. zu subventionieren.»

Antrag Sektion Solothurn

Sodann fasst die D. V. folgende Beschlüsse:

1. «Die Delegiertenversammlung stellt sich mit Bezug auf die Reorganisation der Armee vollumfänglich auf den Standpunkt des Arbeitsausschusses vom 7. Mai 1933 und fordert den Zentralvorstand auf, diesen Standpunkt gegenüber dem E. M. D. als Auffassung der S. O. G. zu vertreten.»

Antrag Sektion Schaffhausen.

2. «Das E. M. D. wird mit Rücksicht auf die Einführung neuer Waffen ersucht, die Wiederholungskurse der Infanterie noch unter der Herrschaft der geltenden Militärorganisation auf die Dauer der Artillerie-W. K. zu erhöhen, eventuell sind die Kadervorkurse auf die Unteroffiziere auszudehnen.»

Antrag Z. V.

Ausländische Referenten.

Vortragsreise Cdt. Oreste Moricca, Prof. an der Kriegsschule in Turin. Thema: «Études et réalisations italiennes à propos des divisions légères et motorisées» (franz.), mit Lichtbildern. 15. Januar 1934, Zürich: Allg. Offiziersgesellschaft von Zürich und Umgebung; 17. Januar 1934, Genève: Société Militaire du Canton de Genève; 19. Januar 1934, Neuchâtel: Société des Officiers, Neuchâtel; 23. Januar 1934, Basel: Offiziersgesellschaft Basel-Stadt. Die beteiligten Sektionen erhalten das ausführliche Programm direkt zugestellt.

Jahrhundertfeier.

Gedenkschrift. Die von Herrn Major Zschokke verfasste Gedenkschrift «Die Schweizerische Offiziersgesellschaft 1833—1933» kann solange Vorrat beim Verlag der Allg. Schweiz. Militärzeitung in Zofingen zum Preise von Fr. 1.— bezogen werden.

Erinnerungsplaquetten. Die den rechtzeitig angemeldeten Teilnehmern durch die Offiziersgesellschaft des Kantons Zürich und der von Zürich und

Umgebung geschenkweise überreichte Plaquette wird an Wehrmänner zum Selbstkostenpreise von Fr. 5.50 inkl. Porto abgegeben. Bestellungen sind an Herrn Oberstlt. Stirnemann, Bolleystr. 33, Zürich, direkt zu richten. Ebenso ist diese Plaquette in grossem Format (25 cm Durchmesser) auf Eichenholzplatte erstellt worden. Diese grosse Ausführung, die ein Prunkstück darstellt und sich vorzüglich für Vereinslokale und zu Geschenkwzwecken eignet, wird zu Fr. 45.— abgegeben. Interessenten belieben sich ebenfalls an Herrn Oberstlt. Stirnemann, Bolleystr. 33, Zürich, zu wenden.

Tätigkeitsbericht der Sektion Uri 1932/33.

17. Juli 1932 Generalversammlung in Schattdorf, an der Oberst P. Curti einen Vortrag hielt über: «Verdun im Februar 1916». 20./21. August wurde eine Gebirgsübung auf Clariden durchgeführt; Leitung: Oberlt. R. Walker. 8./9. Oktober: eine Takt. Uebung im Riemenstaldertal-Schönenkulm; Leiter: Major Schoch. 27. November Herbstversammlung in Flüelen; Vortrag von Hauptmann Imhof über: «Eine neue Landeskarte». Im Winter wurden drei Skitouren durchgeführt: 21./22. Januar Unterschächen-Hochfaulen; 25./26. Februar: Bedretto-Cavannapass-Piz Lucendro; 18./19. März Mels-Hühnerkopf. Am 9. Juli 1933 Generalversammlung in Altdorf; Oberstlt. i. G. A. Gübeli hielt einen Vortrag über: «Artillerieverwendung im Bewegungskrieg». — Der Vorstand wurde neu bestellt: Präsident: Major Nager, Dietikon, Kdt. Geb. J. Bat. 87; Vizepräsident: Hauptm. E. Rüegg, Zürich, Kdt. Geb. J. Kp. I/87; Kassier: Oblt. Boulaz Charles, Flüelen; Aktuar: Oblt. Walker Rud., Altdorf; Beisitzer: Oblt. Iten Max, Flüelen.

Oberstlt. Schoch, bisher Präsident der O. G. U.

Eidg. Pionierverband.

Durch den in den Nachkriegsjahren fühlbar gewordenen Mangel an Berufstelegraphisten wurde besonders die Funkerei betroffen. Es drängte sich daher immer mehr die Frage auf, mit welchen Mitteln der Fk. Abt. die nötige telegraphiekundige Mannschaft zugeführt werden könnte. Als beste Lösung erschien die Gründung eines ausserdienstlichen Verbandes. Dieser wurde im September 1927 unter dem Namen Eidg. Militär-Funker-Verband gegründet. Der Zweck desselben wurde wie folgt umschrieben: Ausserdienstlicher Zusammenschluss von Funkern, Angehörigen der übrigen Verkehrstruppen sowie aller Wehrmänner, die der drahtlosen Nachrichtenübermittlung Interesse entgegenbringen, zur Pflege der Kameradschaft und zur Förderung des Funkerdienstes der Armee; Heranbildung von noch nicht wehrpflichtiger Jungmannschaft.

In rascher Folge wurden in Basel, Bern, Gotthard (Airola und Andermatt), Schaffhausen, Winterthur und Zürich Sektionen gebildet, die heute einen Bestand von über 800 Mitgliedern aufweisen. Neben praktischen Uebungen für die Aktivmitglieder wurde vor allem die Vorbildung der in die Funker-R. S. einrückenden Jungmitglieder nach Kräften gefördert und diese in wöchentlichen, von Berufstelegraphisten geleiteten Morsekursen im praktischen Telegraphieren, Ausbildung an den sektionseigenen Funkenstationen unterrichtet. Seither bestanden die Funker-R. S. regelmässig aus $\frac{2}{3}$ bis $\frac{3}{4}$ im Funkerdienst bereits vorgebildeten Jungmitgliedern des E. M. F. V., was sich äusserst günstig auswirkte und sich glänzend bewährte.

Daneben unterhält der Verband ein monatlich erscheinendes offizielles Organ «Pionier», das über die die Nachrichtenübermittlungs-Truppen speziell interessierenden Gebiete und über die Tätigkeit der Sektionen berichtet.

Der von Anfang an vorgesehene Endzweck des Verbandes lag nun selbstverständlich nicht in der einseitigen Bevorzugung der Fk. Abt. Nachdem sich der E. M. F. V. in so erfreulicher Weise gefestigt hatte, galt es, den Anschluss

an die übrigen Verkehrstruppen, vorab an die Tg. Kpn. zu suchen. Die am 9. September 1933 abgehaltene Delegiertenversammlung beschloss die Umwandlung des bisherigen E. M. F. V. in einen Eidg. Pionier-Verband. Damit wird auch den Angehörigen der Tg. Kpn. weitgehend Gelegenheit zur ausserdienstlichen Tätigkeit geboten und die Sektionen des jetzigen E. P. V. werden zukünftig auch die Feld- und Geb. Tg.-R. S. mit morse- und signalkundigen Jungmitgliedern dotieren können. Es gilt auch hier wiederum, mit der Jungmannschaft Jahr für Jahr sukzessive aufzubauen. Ueber die Wünschbarkeit einer ausserdienstlichen Tätigkeit der Angehörigen der Tg. Kpn. im allgemeinen und gewisse Ausbildungsziele im besonderen äusserte sich im Novemberheft des «Pionier» Herr Major Füchslin, Kdt. Tg. Kp. 3, eingehend. Interessenten seien auf dieses Heft verwiesen, das bei der Redaktion (Breitensteinstr. 22, Zürich) bezogen werden kann, die auch Anmeldungen zum Bezuge des «Pionier» als Privatabonnement (jährlich Fr. 3.—) entgegennimmt.

Landeskartenkonferenz vom 13. Oktober 1933.

R e s o l u t i o n e n.

Die vom Eidg. Militärdepartement einberufene grosse Studienkommission für neue Landeskarten fasste folgende Resolutionen:

I.

Die in Aussicht genommene neue Armeekarte der Schweiz im Massstab 1:50,000 entspricht auch einem starken zivilen Bedürfnis. Wir begrünnen ihre baldige und rasche Herausgabe. Wir stellen jedoch fest, dass diese Karte allein für die zivilen Bedürfnisse nicht ausreicht. In dieser Richtung besteht das Bedürfnis nach einer inhaltsreicheren Karte der ganzen Schweiz im Massstab 1:25,000. In Uebereinstimmung mit der von der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft, vom Verband der Geographischen Gesellschaften der Schweiz, vom Schweizer Alpenklub und vom Schweizerischen Geometerverein vertretenen Auffassung erfolgt daher unsere Unterstützung einer Armeekarte 1:50,000 unter den folgenden Voraussetzungen:

1. Das Armeekartenprogramm wird erweitert zu einem allgemeinen Kartenprogramm, das eine inhaltsreichere Landeskarte der Schweiz im Massstab 1:25,000, als Zwischenglied zwischen den Gemeindeübersichtsplänen und der Armeekarte, ferner nachfolgende Karten kleinerer Massstäbe umfasst.

2. Die Detailkarte 1:25,000 soll für die zivilen Bedürfnisse die im Armeekartenvorschlag enthaltenen photographischen Vergrösserungen der Karte 1:50,000 in 1:25,000 allmählich ablösen.

3. Im Gebiete der Grundbuchvermessung ist die Detailkarte 1:25,000 durch Umarbeitung der Gemeindeübersichtspläne zu erstellen. Ihre Herausgabe soll nicht bis zur Fertigstellung der Armeekarte hinausgeschoben werden. Einzelne Blätter sollen herausgegeben werden, sobald der Stand der Grundbuchvermessung ihre lückenlose Zeichnung ermöglicht. Ausserhalb des Grundbuchvermessungsgebietes sollen die notwendigen Arbeiten so bald wie möglich einsetzen.

4. Falls die Erfüllung der in dieser Resolution gestellten Forderungen auf unüberwindliche finanzielle Hindernisse stossen sollte, so werden sich die Verbände dafür einsetzen, dass andere Finanzquellen erschlossen werden.

5. Wir betonen jedoch, dass auch nach unserer Auffassung durch unsere Erweiterungswünsche das Armeekartenprojekt weder gefährdet noch verzögert werden soll.

II.

Die Unterstützung einer Armeekarte 1:50,000 erfolgt unter der Voraussetzung, dass ihre Lesbarkeit und Klarheit gegenüber den vorliegenden Mustern gesteigert und dass die aus den Konferenzverhandlungen sich ergebenden Wünsche nach Möglichkeit berücksichtigt werden.